

# **Erfahrungsbericht PJ-Aufenthalt**

## **Chirurgie Tertial: 07.03.22 – 26.06.22**

### ***Allgemeines Krankenhaus Wien (AKH), Österreich***

#### **1) Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt**

##### **Motivation**

Die Möglichkeit im Ausland einen Teil meines praktischen Jahres absolvieren zu können, um einen Einblick in das Gesundheitssystem in einem anderen Land zu bekommen und in einem der renommiertesten Krankenhäusern in Europa mit einem breiten Spektrum von Routinefällen bis hin zu Spezialfällen zu arbeiten, waren für mich Motivation, einen Auslandsaufenthalt in Wien zu planen.

Für Wien habe ich mich aufgrund verschiedener Aspekte entschieden:

Das Krankenhaus, die Sprache, das vielseitige kulturelle und freizeitliche Angebot,...

##### **Notwendige Bewerbungsunterlagen**

Auf der Internetseite des ZibMed gibt es eine Bewerbungsmappe, wo alle benötigten Unterlagen aufgelistet sind. Dazu gehören unter anderem ein Personalbogen, ein Bewerbungsschreiben bzw. Motivationsschreiben sowohl auf Deutsch, als auf der Sprache des Gastlandes, ein Lebenslauf ebenso auf Deutsch und auf der Sprache des Gastlandes, Learning Agreement, Immatrikulationsbescheinigung, Physikumszeugnis, Zusage des aufnehmenden Krankenhauses.

In Wien bewirbt man sich direkt bei den Krankenhäusern. Ich habe mich ca. 1,5 Jahre vorher per Mail beworben. Auf der Internetseite der medizinischen Fakultät Wien findet man eine Liste der Lehrkrankenhäuser mit den verschiedenen Fachrichtungen und Ansprechpartnern. Bei den meisten Krankenhäusern habe ich leider eine Absage trotz der frühen Bewerbung erhalten.

Allerdings muss man betonen, dass ich von Bekannten erfahren habe, dass immer wieder kurzfristig Restplätze frei werden. Daher würde ich empfehlen, falls man keinen Platz im ersten Anlauf bekommen hat, weiterhin nachzufragen oder um einen Platz auf einer Warteliste zu bitten.

Im AKH Wien gibt es eine gesonderte Frist für die Bewerbung für Chirurgie, diese ist ca. 1,5 Jahre im Voraus. Ich weiß nicht, wie es in den anderen Fachrichtungen gehandhabt wird. Die Zusage für ein Tertial in der Allgemeinchirurgie habe ich ca. 1,5 Monate nach Ende der Frist erhalten.

Nach Zusage bekommt man verschiedene Unterlagen von Seiten des Krankenhauses, die es auszufüllen gilt (Ausbildungsvereinbarung,

Datenerhebungsblatt Verpflichtungserklärung, Immunitätsnachweis usw.). Bezüglich des Erasmus Programmes erhält man vom International Office in Wien einen Link zu einem Portal, in welches man verschiedene Unterlagen hochladen muss, wie z.B. das von der Universität zu Köln unterzeichnete Learning Agreement. Wenn diese Unterlagen alle vollständig hochgeladen wurden, wird das Learning Agreement gegengezeichnet.

### **Anerkennung des ausländischen Krankenhauses**

Auf der Internetseite des ZibMed gibt es eine Liste der europäischen und nicht-europäischen Partneruniversitäten. Dort wird man auch direkt auf die jeweilige Internetseite der Partneruniversität weitergeleitet. Auf der Internetseite der medizinischen Fakultät Wien gibt es wiederum eine Liste von allen Lehrkrankenhäusern in Wien.

### **Obligatorische und empfohlene Versicherungen**

Bei meinem PJ-Vertrag gab es einen Punkt „Versicherung“, indem der Teilnehmer über die Versicherungsaspekte informiert wurde und sich selbst dazu verpflichtet, für ausreichend Versicherungsschutz für die gesamte Aufenthaltsdauer im Gastland zu sorgen und zu verfügen. Das beinhaltet eine Krankenversicherungsschutz, eine Haftpflichtversicherungsschutz und einen Unfallversicherungsschutz.

### **Nützliche Links und zuständige Ansprechpartner**

Ansprechpartner für ein Chirurgie Tertial, speziell am AKH in Wien, ist ADir Michael Hanisch (Referent für Studium und Lehre). Von Seiten des International Office in Wien ist es Dr. Human Salemi. Beide sind per E-Mail zu kontaktieren bei Fragen.

## **2) Der Auslandsaufenthalt**

### **Einschreibe- und Anmeldeformalitäten**

Ein Semesterbeitrag von ca. 30,- € musste ich als KPJ-Student, wie es in Österreich genannt wird (KPJ = Klinisch Praktisches Jahr), zahlen.

Etwa eine Woche vor Beginn meines Chirurgie-Tertials im AKH habe ich von Priv. Doz. Dr. Felix Langer (stellvertretender Leiter Universitätsklinik für Allgemeinchirurgie) eine E-Mail erhalten, in der alle KPJ-Studierende willkommen geheißen wurden und einem Ausbildungsplan im Anhang, in dem es eine Einteilung aller chirurgischen KPJ-Studierenden auf die jeweiligen Stationen und einem jeweiligen persönlichen Mentor zu finden war. Außerdem gab es einen Ablauf des „Welcome-Days“, weitere Termine, die über das Semester verteilt waren, und generelle Informationen zum KPJ am AKH.

## **Wohnungssuche und Unterkunftsmöglichkeiten**

Bezüglich der Wohnungssuche bzw. Unterkunftsmöglichkeiten kann ich leider nicht viel sagen, da ich bei einem Schulfreund gewohnt habe. Allerdings habe ich verschiedene Leute kennengelernt, die über WG-gesucht oder andere Plattformen relativ einfach ein WG-Zimmer gefunden haben. Die Stadt Wien ist in 23. Bezirke eingeteilt, an die Anordnung der Bezirke muss man sich am Anfang erst einmal gewöhnen. Bei der Wohnungssuche lohnt es sich daher zu schauen, in welchem Bezirk das Krankenhaus lokalisiert ist. Das AKH Wien ist z.B. im 9. Bezirk zu finden. Ich habe im 18. Bezirk gewohnt und es waren lediglich 10 Minuten Fußweg zur Arbeit.

## **Lebenshaltungskosten**

Generell sind die Lebenshaltungskosten ähnlich zu Deutschland bzw. eventuell sogar etwas teurer. Es gibt fast überall verschiedene größere Supermärkte wie Hofer (in Österreich Aldi), Billa, Spar,...

## **Mietpreise**

Aufgrund der Tatsache, dass ich bei einem Schulfreund gewohnt habe, habe ich deutlich weniger zahlen müssen als gewöhnlich. Dennoch sind die Mietpreise im Vergleich zu Köln meiner Meinung nach etwas billiger, vor allem für die Ausstattung (oft Altbau) und Lage. Ich würde behaupten, dass man auf jeden Fall ein gutes WG-Zimmer für unter 400,- € bekommen kann.

## **Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit**

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Wien sind wirklich sehr zuverlässig und das Bahnnetz ist sehr gut ausgebaut. Ich habe nie länger als 10 Minuten auf eine Bahn gewartet.

Eine Fahrt mit der Bahn bzw. dem Bus, auch wenn diese Fahrt Umstiege enthält und egal wie viele Haltestellen diese beinhaltet, kostet 2,40 €.

## **Tätigkeitsbeschreibung im Klinikalltag**

Zuerst einmal war ich vom AKH zum einen beeindruckt, aber auch etwas erschreckt. Es gehört zu eines der größten Krankenhäuser in Europa und die Eingangshalle gleicht mit ihren verschiedenen Angeboten (Starbucks, Spar, Post, Blumenladen, Café) eher einem Flughafen, als einem Krankenhaus.

Ich habe mein Chirurgie-Tertial im AKH absolviert. Dort wurde ich auf die Station 21D zugeteilt (Pankreas und oberer Gastrointestinaltrakt).

Mein Tag begann jeden Morgen um 7:30 Uhr mit einer Morgenbesprechung, wo alle Mitarbeiter der Chirurgie online (aufgrund von Corona) bzw. im Laufe des Tertials wieder in einem Hörsaal über das anstehende OP-Programm und das vom Tag davor berichtet haben. Danach ging es auf Station. Dort fand dann die Visite statt. Es besteht immer die Möglichkeit als PJ-Student diese zu machen bzw. Patienten vorzustellen. Nach der Visite war ich für die Aufnahmen zuständig, d.h. Anamnese, körperliche Untersuchung, EKG schreiben, Blut abnehmen, Zugang

legen. Darüber hinaus war man für weitere stationäre Aufgaben zuständig: Briefe schreiben, Anforderungen stellen (Röntgen, CT, Konsile,...), Telefonate führen. Anders als in Deutschland ist das Pflegepersonal für die Blutentnahmen und die Zugänge zuständig.

Außerdem wurde man als PJ-Student fest im OP eingeteilt bzw. durfte überall hin, wenn einen was interessiert hat. Im OP hatte man unterschiedliche Aufgaben: vom klassischen Haken halten, über Kameraführung bei laparoskopischen Eingriffen bis hin zum Nähen. Das Team, vor allem die Assistenzärzte und Fachärzte waren sehr freundlich und wollten einem viel beibringen.

Eine Nachmittagsvisite fand jeden Tag ca. gegen 15.30 Uhr statt.

Laut PJ-Vertrag beläuft sich die offizielle Arbeitszeit im AKH im chirurgischen Terial von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr. Allerdings bin ich meistens bis nach der Nachmittagsvisite geblieben. Jedoch gab es auch häufig Tage wo ich vor 15.00 Uhr gehen konnte. Eine Mittagspause mit einem Gratis-Essen gab es auch jeden Tag.

Über die normale Arbeitswoche hinaus mussten wir in den 16 Wochen jeder, je nach Anzahl der KPJ-Studenten, 1-2 Wochenenddienste absolvieren. Dieser Dienst beginnt immer um 10.00 Uhr und endet ca. um 16 Uhr. In diesem Dienst ist es die Aufgabe des KPJ-Studenten, die Patienten, die am Wochenende aufgenommen werden, aufzunehmen. Darüber hinaus besteht immer optional die Möglichkeit mit einem Arzt bei einem 24 Stunden Dienst mitzugehen.

Außerdem musste jeder KPJ-Student eine chirurgische Fallpräsentation halten. Diese Präsentation trug man per Webex online den anderen KPJ-Studenten und vereinzelt auch Assistenzärzten bzw. Fachärzten vor.

Außerdem wurden Skills-Lab Kurse wie Nahtkurse, How-to-Nachtdienst, Notfalltraining, laparoskopischer Simulator angeboten. Diese waren wirklich sehr lehr- und hilfreich.

### **Betreuung an der Hochschule**

Die Betreuung an der Hochschule und vor allem an der medizinischen Fakultät war sehr gut und freundlich. Sowohl die Assistenz-, Fach-, Oberärzte und der Chefarzt, als auch das Pflegepersonal und alle anderen Mitarbeiter in der allgemeinchirurgischen Abteilung des AKH waren wirklich sehr freundlich und beantworteten Fragen, wenn man welche hatte.

Darüber hinaus kriegt jeder KPJ-Student einen Mentor in Form von Assistenz- bzw. Facharzt zugeteilt. Zu Beginn führt man mit diesem ein Einführungsgespräch, zur Mitte hin ein Midterm-Gespräch und am Ende ein Abschlussgespräch. In diesen Gesprächen kann man Positives und Negatives anmerken, Wünsche äußern und sich austauschen. Dies ist wirklich eine sehr tolle Möglichkeit, da man die ganze Zeit einen persönlichen Ansprechpartner hat und eine 1:1 Betreuung.

### **Fachliche und persönliche Eindrücke**

Meine fachlichen und persönlichen Eindrücken sind wirklich sehr positiv. Zu Beginn war ich ehrlich gesagt ein wenig abgeschreckt durch die vereinzelt negativen Bewertungen der allgemeinchirurgischen Abteilung im AKH im PJ-Ranking. Dadurch war ich ein wenig skeptisch und die Vorfreude hielt sich in Grenzen. Zu meiner Verwunderung musste ich dann allerdings schnell feststellen, dass sowohl die Organisation, als auch das Team und die gesamte Arbeit mir sehr viel Spaß gemacht hat. Man hat die Möglichkeit sehr viel zu lernen und die meisten Ärzte haben auch große Lust einem was zu erklären.

Dieses Tertial hat mir gezeigt, dass ein Fach, was man eigentlich nicht auf dem Schirm hat bzw. dem man gegenüber nicht das größte Interesse entgegenbringt, durch eine tolle Betreuung, vorbildliche Lehre und einem guten Team, sehr interessant werden kann.

### **Land, Leute und Freizeitaktivitäten**

Wien als Stadt ist wird nicht umsonst als eine der lebenswertesten Städte in Europa bzw. auf der Welt bezeichnet. Die Stadt sticht durch ihr tolles Stadtbild mit vielen tollen Gebäuden und Altbauten heraus, sodass man beim Schlendern durch die Stadt sehr ins Staunen kommt.

Das Freizeitangebot in Wien ist sehr groß. Die Universität bietet verschiedene Sportkurse an. In den vielen Parks gibt es auch auf Spendenbasis jede Woche verschiedene Workouts. Vor allem in Bezug auf Kunst und Kultur sticht Wien mit seinen unzähligen Museen und Theatern heraus. Des Weiteren bietet Wien mit dem Donaukanal bzw. der Donauinsel vor allem im Sommer eine tolle Möglichkeit zur Abkühlung. In der unmittelbaren Umgebung und nach einer 30-minütigen Bahnfahrt befindet man sich in den Weinbergen von Wien und ist direkt in der Natur, was zu einer Weinwanderung einlädt.

Wien ist auch bekannt für seine leckeren Restaurants, tollen Cafés und gute Trinkmöglichkeiten.

### **3) Fazit**

Insgesamt kann ich ein PJ-Aufenthalt in Wien jedem vom Herzen nur empfehlen. Meiner Meinung nach ist es eine tolle Stadt um einen Teil des Praktischen Jahres dort zu absolvieren. Neben der sehr guten Lehre bietet die Stadt auch sehr viele und gute Freizeit-, Kultur- und Essensmöglichkeiten.